„Taekwondo hat mein Leben in der Fremde viel schöner gemacht“ - über die Integration durch Taekwondo

Karam (27) ist vor etwa fünf Jahren aus Damaskus in Syrien als Flüchtling nach Deutschland gekommen. Welche Bedeutung Taekwondo für ihn hat, erzählt er in diesem Interview.

Ronja: Wieso hast du mit Taekwondo angefangen und warum hast du in Deutschland damit weitergemacht?

Karam: Taekwondo treibe ich seit Ende 2000, also knapp 21 Jahre. Ich habe mich als Kind für die Kampfsportarten interessiert und Taekwondo war ein toller Kampfsport für mich, bis dieser zur Luft zum Atmen wurde.

Ronja: Wie bist du in den Taekwondoverein (USV Potsdam) gekommen?

Karam: Als ich noch in Schwedt in dem Flüchtlingsheim gewohnt habe, habe ich mich erkundigt, wo es in der Nähe einen Taekwondoverein gibt. Weil der USV Potsdam recht bekannt ist, hat es nicht lange gedauert, bis ich die Nummer von Katrin bekommen habe, die mich zu sich eingeladen hat und mir die Möglichkeit gegeben hat, ein Teil des Teams zu werden.

Ronja: Und Wie hast du dich am Anfang gefühlt?

Karam: Ich fühle mich total wohl in unserem Taekwondoverein und das war auch mein Gefühl als ich nagelneu in dem Verein war. In der Zeit wurde ich sehr herzlich willkommen geheißen und habe von vielen Vereinsmitgliedern eine große Unterstützung beim Deutschlernen und der Wohnungssuche bekommen.

Ronja: Fühlst du dich integriert in Deutschland? Hat der Sport dir bei der Integration in Deutschland geholfen?

Karam: Ich fühle mich recht gut integriert in Deutschland und dabei hat der Verein eine große Rolle gespielt, denn durch ihn spreche ich besser Deutsch und bin selbstbewusster und disziplinierter geworden.

Ronja: Was bedeutet Taekwondo für dich?

Karam: Taekwondo bedeutet für mich das Leben, die Hoffnung und das korrekte Lebensprinzip.

Ronja: Was ist dein größtes Ziel im Taekwondo?

Karam: Mein großes Ziel im Taekwondo ist, an der Weltmeisterschaft teilzunehmen und dort eine gute Leistung zu erbringen.

Ronja: Was ist dein größter Wunsch (im Allgemeinen)?

Karam: Mein größter Wunsch ist, meine Mutter gesund und glücklich wiederzusehen.

Ronja: Würdest du Flüchtlingen empfehlen, Taekwondo zu machen?

Karam: Taekwondo zu machen, kann ich den anderen Flüchtlingen nur weiterempfehlen, weil Taekwondo eine große Ablenkung und eine perfekte Methode ist, sich zu integrieren, denn Taekwondo hat mein Leben in der Fremde viel schöner und einfacher gemacht.

- Ronja Paschke 03.02.2021